

Segen

Es segne und behüte uns
der allmächtige und barmherzige Gott,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Er bewahre uns vor Unheil
und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Sie erreichen uns telefonisch:
Pfarrer Christopher Iven: 04731 – 89110
c.iven@gmx.de

Kirchenbüro: 04740 – 1211
ausschließlich telefonisch
Madeleine Michailidis
Donnerstags: 08:30-10:30 Uhr
Mail: kirchenbuero.dedesdorf@kirche-oldenburg.de

Die Kirchengemeinde Dedesdorf hat sich nach intensiver Beratung entschieden, keine Präsenzgottesdienste bis voraussichtlich Ende Februar 2021 anzubieten.

Bitte achten Sie auch auf die Pressemeldungen. Danke.

Andacht für Zuhause

Estomihi

(14.02. -20.02.2021)

**Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem,
und es wird alles vollendet werden, was geschrieben
ist durch die Propheten von dem Menschensohn.
Lukas 18,31**

Vorbereiten

Ich zünde eine Kerze an.
Ich lege beiseite, was mich gerade beschäftigt,
und achte auf das Licht.

Mein Kopf und mein Herz sind voll.
Einatmen - ... ausatmen - ... Alles loslassen.
Ich bin hier. Gott ist bei mir. Amen.

Den Wochenpsalm beten

Psalm 31,2-6;8-9;16+17

- (2) Herr, auf dich traue ich,
lass mich nimmermehr zuschanden werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
- (3) Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!
- (4) Denn du bist mein Fels und meine Burg,
und um deines Namens willen
wollest du mich leiten und führen.
- (5) Du wollest mich aus dem Netze ziehen,
das sie mir heimlich stellten; denn du bist meine Stärke.
- (6) In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.
- (8) Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,

dass du mein Elend ansiehst
und kennst die Not meiner Seele
(9) und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;
Du stellst meine Füße auf weiten Raum.
(16) Meine Zeit steht in deinen Händen.
Errette mich von der Hand meiner Feinde
und von denen, die mich verfolgen.
(17) Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;
hilf mir durch deine Güte!

Anfangen

In deinen Händen, Herr, steht unsere Zeit.
Denke an mich in deiner Gnade.
Erhöre mich und hilf mir. Amen.

Auf Gottes Worte hören Markus 1,40-45

Was haben wir im vergangenen Jahr alles gelernt und lernen müssen: Distanz wahren, Abstände einhalten. Zuweilen ein großer Liebesbeweis, zu den Menschen, die uns am Herzen liegen, Abstände zu wahren und ihnen aus Liebe nicht zu nahe zu kommen. Und wie schnell hat man sich an diese Abstände gewöhnt und wie unangenehm war und ist es, wenn einem Menschen zu nahe kommen, selbst mit Masken. Wie verwirrender ist dann das Evangelium: Ein Aussätziger kam zu Jesus. Das durfte er damals nicht! Er hatte sich fern zu halten. Und Jesus hatte Mitleid mit ihm, er streckte die Hand aus, berührte ihn...! Jesus unterbricht die Ferne, den Abstand mit seiner heilsamen Nähe. Ich weiß, die Angst vor Ansteckung ist groß. Das war sie damals und heute ist es nicht anders geworden, fast hysterisiert. In den 80iger Jahren ging schon einmal eine solche Angst um, die Angst vor einer Ansteckung mit HIV und das Verhalten und der Umgang damit war zum Teil einfach nur unbarmherzig und unwürdig. Der Mensch war nicht mehr im Blick. Zum Teil ist es auch heute so mit

Menschen, die infiziert waren/sind, nur das Virus steht im Focus, nicht der Mensch, der trotz oder gerade aufgrund der Erkrankung Fürsorge und ein freundliches Wort benötigt! Es gibt Berührungsängste und Ausgrenzung, die Gründe dafür sind sicherlich unterschiedlich.

Manche denken sich einfach nichts dabei und merken gar nicht, dass ihr Nicht-Handeln verletzt und den anderen damit noch mehr ausgrenzt. Andere haben einfach nur Angst und Sorge, sich anzustecken und selbst betroffen zu sein. Ob sie wohl Sorge haben, dass die anderen dann genauso unbarmherzig mit ihnen umgehen würden??? Gegen diese Sorge und Angst hilft etwas: Die Liebe! Die Liebe, mit der Jesus dem Aussätzigen begegnet, ihm Würde und Wertschätzung entgegen bringt.

Eine Ärztin und Ordensschwester, die sich über 57 Jahre um Leprakranke gekümmert hat, hat es folgendermaßen gesagt: „Das letzte Wort wird die Liebe sein. Trotz allem und in allem sind Christen der Welt dieses Zeugnis der Hoffnung schuldig.“

Wir sind und sollen Zeugen der Hoffnung und der Liebe sein! Bedenken wir das bei der nächsten Gelegenheit. Amen.

Beten

Ich will dir danken, Gott ...

Ich denke besonders an ...

Das beschäftigt mich ...

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.